

59) vgl. ebenda 1361 Art. 349

61) vgl. ebenda 1363 Art. 368

60) vgl. ebenda 1361 Art. 350

62) vgl. ebenda 1366 Art. 397

63) vgl. ebenda 990 a und 1002 a

64) In den gedruckten EA findet sich nichts darüber.

---

AH 5, 117<sup>V</sup>-122<sup>V</sup> - Gleiche Schrift wie AH 5/62

64

[1632]

A

"EXTRACT<sup>1</sup> AUSS DEM MANDAT [IN SACHEN EHEGERICHTSBARKEIT IN] DER  
LANDTSCHAFFT ST. GALLEN UND WYL [ALTE LANDSCHAFT]"

Gehört zu AH 5/62

---

Dieses Mandat sei seit dem Landfrieden [von 1531] alljährlich  
publiziert worden:

*"Jtem es sollent fürterhin alle spenigen Ehesachen zu Costanz mit recht aus-  
gemacht werden und derselben brieff und Siglen der Oberkeit erscheint werden.  
Es sollen sich auch keine Personen one vorwissen Jhr F.G. [von St. Gallen]  
umb dispensation bewerben."*

1) Trägt als Beweisstück die Nr. 2; vgl. AH 2/79, Anm. 8.

---

AH 5, 133 - Gleiche Schrift wie AH 5/62

65

1568

A

AKTEN<sup>1</sup> ZUM EHESTREIT ZWISCHEN JAKOB STOLZ VON METTLLEN UND [BAR-  
BARA] SCHOENHOLZER VON WIL

Gehört zu AH 5/62

---

*"Als Jacob Stolz von Mittlen [Mettlen] ussem Thurgöw Jörg Schönholzers Doch-  
ter [Barbara] Zum Wylen in meines gnedigen herren [Othmar II. Kunz] Landt-  
schafft der Ehe angesprochen und sy zum drittenmal wider alt fryheiten und  
harkommen für das Ehegricht gen Zürich betagen lassen, was auf wol ernants  
meines gnedigen herren Botschafft von herren Burgermeister und Rath der Statt  
Zürich für bescheid und antwurt worden:*

*Nach dem sich kurtz hievor verschiner Zeit ... begeben, dass Jacob Gerwers  
[Gerber?] see. Sohn zu Welffenberg [Welfensberg] und Jörg Schönholzers Tochter*

zu Weylen [Wil SG], beyde in meines gnedigen ... Herren von St. Gallen Landtschaft, und alle in dem Malefiz der Landtgrafschaft Thurgöw gelegen, mit verwilligung wissen und beisein beider Vatter, Muotter, und fründtschaft Ehelichen zusammengeben worden. Ist in dem einer mit Namen Jacob Stolz von Mitlen in Bürgler [Bürglen TG] gricht und in der Landtgrafschaft Thurgöw wonhaft zugefahren und [habe] dise dochter [beschuldigt] dass sye Jm vor vier Jahren die Ehe zugesagt und dieselbig erst bei anderhalb Jaren ungevar gegen Jr widerumb erneuert und angesprochen, als seinem Nidern Grichtsherrn [Johann Ulrich von Breitenlandenbergr zu Altenklingen] und dem Landtvogt Jm Thurgöw Martin Tygen [Degen] des Raths zu Schwyz sovil nachgeworben, dass gedachter Landtvogt durch Felix von Rothen seinen Landtgrichtsknecht (desse er aber nit gwalting noch befüegt gwessen ...) Jro der dochter oder jrem Vatter, unangesehen, das sie Jm weiter und verner Nüzit, dan so etwas das Malefiz berüeren möchte, zu versprechen stath zu Zürich [vor dem Ehegericht?] uff einen genembten tag zu erscheinen, und daselbst Jme Stolzen uf sein Clag antwurt zu geben an Zechen guldin gebieten lassen." Darüber habe sich Schönholzer im Namen seiner Tochter vor Statthalter "und den Rätthen uf der Pfalz [= Hof]" in Wil beklagt und zu wissen begehrt, wie er sich in dieser Sache verhalten solle. Diesem sei zur Antwort worden, "So einer oder eini von einem oder ... [einer] usserhalb der Landtschaft der Ehe oder anderer sachen wegen angesprochen" werde, sollen diese - da doch die Gotteshausleute [von St. Gallen] vor kein "frömbd" Gericht zitiert werden dürften - ihre Klagen vor dem Offizialat in Konstanz anbringen. Diesen Tatbestand habe Schönholzer den Stolz durch zwei unparteiische Männer wissen lassen und diesen gebeten, falls er seine "vermeinte Ansprach" aufrechthalten wolle, diese in Konstanz geltend zu machen. Gleichzeitig sei Stolz durch Statthalter und Rat von Wil auch vor den (aus diesem Streit erwachsenden) Kosten gewarnt worden, "welches aber nit mer verfangen, dan das er Jacob Stolz gen Zürich für das Ehegericht geloffen, dasselbst ein Ladung[s]brieff erlangt, das er Landtvogt Jm Thurgöw, gleich wie vor, angezeigter Dochter durch seinen Landtgrichtsknecht ... an zechen guldin uf den tag, Laut Ladung[s]brieffs vor dem Zürichischen Ehegericht antwurt zugeben pütten lassen und wie wol mer

genanter mein gnediger Fürst und Herr, Dominicus Greüebler [Grübler] Vogtrychs [Reichsvogt von Wil], Mansuetus Feeren Hoffamman Jhr F.G. Ambtleüt [nach Frauenfeld] zu obgerüertem Landtvogt mit ernstlichem bevelch abgevertiget ..., das man gen Costanz und nit zu Zürich rechtens gestattnen und das er

oder seine Landtgrichtsknecht in meines gnedigen Herren Landtschafft kein  
 gewalt zegebenen haben, in grund ze verstendigen, welches beschehen, und da-  
 rüber in beisein Ludwig Weerlis Landtaman, Ulrich Lochers Landtschrybers und  
 Adam Stierlis Landtweibel dise antwort geben, dass er mit Gott bezügen ...,  
 dass er es möcht zuwegen bringen, damit menglicher under seiner Verwaltung  
 und allenthalben in fählen für das Consistorium gen Costantz und nit gen Zü-  
 rich müessen. Er begehre auch Jr Fürstl. Gn. weder in dem noch in anderm ein-  
 ichen Ingriff zethun, dan er seine geschafft nit wol usrichten möge. Sidmal  
 aber der von Mitlen Jm nachgelauffen und er sich ein Abscheid und den Siben  
 Orthen der Eheansprachen wegen ussgangen (NB. findet sich nicht) ersehen, habe  
 derselbig vermogen, wo sich dermassen in Jrem hoch und Nideren Oberkeiten an-  
 sprachen begeben, und die Persohn, so angesprochen wirt des alten glaubens  
 müesse sy das recht zu Costanz, wan aber sy des Niwen glaubens (das dise  
 dochter dan Sie) zu Zürich nemmen. Derhalb auf disen bscheid seie das Pott  
 gevolgt, und welle Jr F.G. von herzen woll gunnen und selb daran sein, dass  
 dero Underthonen und meniglicher In disen sachen, das recht zu Costanz bru-  
 chen solte iedoch möge hierumb vor den Siben Orthen, oder denen von Zürich  
 woll Lütterung genommen werden. Wie nun in dem der von Mittlen gen Zürich für-  
 gefahren, und sich darnach vermerken lassen, als ob die dochter Jme rechtlich  
 zubekent und habe an den Landtvogt im Thurgöw ein Misyff usbracht. Ist sovill  
 der sach Jm grund nachgefragt worden, das die Eherichter der Statt und Landt-  
 schafft Zürich Jme Landtvogt dise meinung zugeschrieben": s. AH 5/66

Diesen Eingriff aber habe der Abt von St. Gallen nicht hinnehmen  
 können, habe er doch Zweifel gehegt, ob Stolz das Ehegericht von  
 Zürich richtig informiert habe, dass nämlich "die ansprechere" Un-  
 tertanen des Abtes seien und folglich vor kein fremdes Gericht  
 geladen werden könnten. Folglich habe der Abt seinen Amtsmann  
 Mansuetus Feer zu Bürgermeister und Rat nach Zürich gesandt und  
 diese als seine Schirmherren gebeten, die Abtei bei ihren Rech-  
 ten zu schützen. Falls aber genannte Barbara dem Stolz wirklich  
 die Ehe versprochen habe, müsse dieser sein Recht gemäss altem  
 Brauch in Konstanz geltend machen. Im Anschluss an diese vorge-  
 tragene Bitte habe der Stadtschreiber von Zürich, Hans Heinrich  
 Reinhard, den Gesandten Feer wissen lassen, dass die Eherichter  
 von Jakob Stolz falsch informiert worden seien, indem dieser er-  
 klärt habe, Barbara Schönholzer sei gleich ihm im Thurgau sess-  
 haft. Hätten die Richter die ganze Wahrheit gewusst, wäre es nie

zu diesem Verfahren gekommen, auch wären dann die Schreiben an den Landvogt unterblieben. Zürich wisse sehr wohl, dass alle Untertanen des Abtes, seien diese neugläubig oder katholisch, vor den Eherichter in Konstanz gehörten. *"derhalben die Urtlen und ergangen recht hiemit allenklich ufgehebt seie und ... einem Ehegericht In bevelch geben, so er Jakob Stolz hüt dato wider für sy komen, das sy in abwysen, und möge die dochter woll zu Costanz vor dem Consistorio under dem Richter sy gesessen suochen und fürnemen, dan sy Burgermeister und Rath nit gesinnet keinen Ingriff zetun, sonder vilmer helfen schirmen und handhaben. Datum donstags nach St. Agatntag [12. Febr.] 1568."*

1) Trägt als Beweisstück die Nr. 4; vgl. AH 2/79, Anm. 8.

Kopie - Gleiche Schrift wie AH 5/62 - AH 5, 133<sup>V</sup>-136<sup>R</sup>

66

1568 Januar 29.

A

SCHREIBEN DES EHEGERICHTS VON STADT UND LANDSCHAFT ZUERICH AN  
DEN LANDVOGT IM THURGAU, MARTIN DEGEN, RAT VON SCHWYZ

Gehört zu AH 5/62

*"Als dan wir Barbara Schönholzerin von Wylen zum drittenmalen durch euch, von unser pitt wegen, Citieren und letstlich uf heut betagt worden, Jme auch, sy köne old nit, sein [Jakob] Stolzen Kundtschafft Recht zestellen, begünstiget, welcher getonen Urtel (als wir nit anderst achten) statt gethan und eüch Misyff so uff verschinen Donstags den 22. Januarii beschriben byhendiget und Jren nachmalen Inn rechten antwurt zu geben. Dieweil und aber sy abermalen ungehorsam usblieben und der Stolz nur zum drittenmal in grossen Costen alhie erschienen, haben wir heüt dato sein dargestellte Kundtschafft (Vernereren Costen zu vermyden) bey Jren harumb gethanen Eyden verhördt, und fleyssiglichen ufzeichnen lassen. Darinnen und bei denselbigen gantz heiter befunden, dass sy Jne uffrecht und redlich zur Ehe genommen, und sover Sy zugegen gewesen, wir sy ime Ehelicher zubekhendt heten, und dieweil dann unverborgnen, Sie ime die Ehe zugesagt und versprochen, So gelangt nachmalen unser Pitt und begeren an üch, Jr welend doch ... bei ihro alt ihrem Vatter [Jörg Schönholzer] der dan (als wir berichtet) alle sachen spert, ... verschaffen, dass sie one ein entlichen Rechtspruch mit Jme zu kilchen und strassen gang. Als aber so sy*